

Haus des Lebenslangen Lernens | Ein Campus fürs Leben  
leben. lernen. bilden.

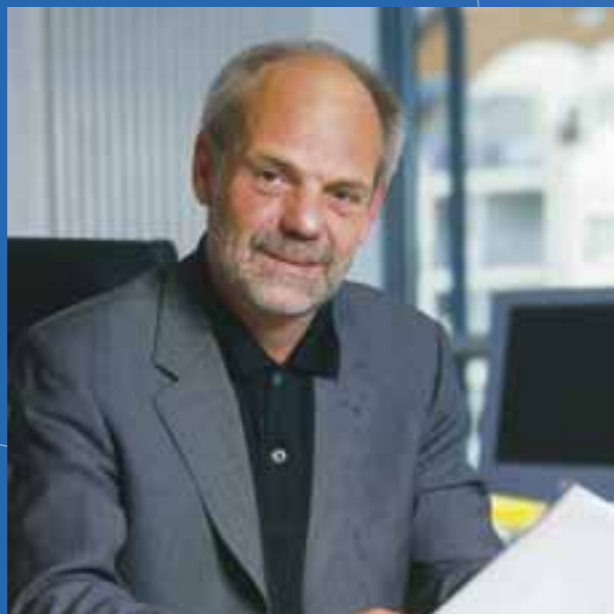
# Fit für die Moderne

Januar 2009

HALLNEWS



# Editorial



## Lebenslanges Lernen ist eine soziale Frage

Die „Halbwertszeit des Wissens“ wird immer kürzer. So war von 1800 bis 1900 eine Verdoppelung des weltweiten Wissens festzustellen. Die nächsten Verdoppelungen ergaben sich 1950, 1970 und 1980. Zurzeit ist von einer Verdoppelung des weltweiten Wissens alle 4 Jahre, im EDV-Bereich von weniger als 1,5 Jahren, auszugehen. Dies bedeutet, dass, bevor ein Student dieser Wissenschaft sein Abschlussexamen ablegt, sein studiertes Wissen bereits überholt ist. Und die Zeitzyklen werden sich weiter dramatisch reduzieren. Besonders der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselfunktion zu. Denn die einmal erworbene Qualifikation bildet bereits heute oftmals nur noch das Fundament für weitere Lernprozesse. Zugleich wächst die Anforderung an jeden Einzelnen, sich aktiv mit dem ständigen Wandel von Arbeitswelt und Gesellschaft auseinander zu setzen. Lebensbegleitendes Lernen kann hierfür einen wichtigen Beitrag leisten. Die individuellen Kompetenzen des Einzelnen zu fördern, Benachteiligung abzubauen und den Menschen eine Chance zur Teilnahme am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu geben ist daher der Grundgedanke des „Haus des Lebenslangen Lernens“ (HLL) im Kreis Offenbach und der Initiative „Hessencampus“.

Auf rund 31.000 Quadratmetern werden sich im HLL künftig bis zu 4.000 Menschen weiterbilden, lernen und neues Wissen für sich nutzbar machen. Auf dem „Campus des Lernens“ befinden sich eine Berufsschule, ein Abendgymnasium, eine Produktionsschule, mehrere Volkshochschulen, eine Internationale Schule, eine Musikschule sowie private Fort- und Weiterbildungszentren. All diese Bereiche werden pädagogisch verzahnt. Lernangebote werden zudem inhaltlich, zeitlich und räumlich so verkoppelt sein, dass jeder Lernende für sich individuelle, auf einander aufbauende Lernprozesse gestalten und weiterverfolgen kann. Damit nimmt sich das HLL einer bedeutenden gesellschaftlichen Herausforderung an. Denn Weiterbildung wird für uns künftig auch eine soziale Frage sein. Deshalb brauchen wir hier konsequente Antworten. Mit dem HLL wollen wir gemeinsam mit dem Land Hessen einen gewaltigen Schritt in diese Richtung gehen. Denn nur über Lebenslanges Lernen werden wir langfristig den Wohlstand aller unserer Bürger sichern können.

Peter Walter, Landrat des Kreises Offenbach

„Wir werden den Kreis Offenbach zum Bildungsstandort ausbauen“  
Landrat Peter Walter

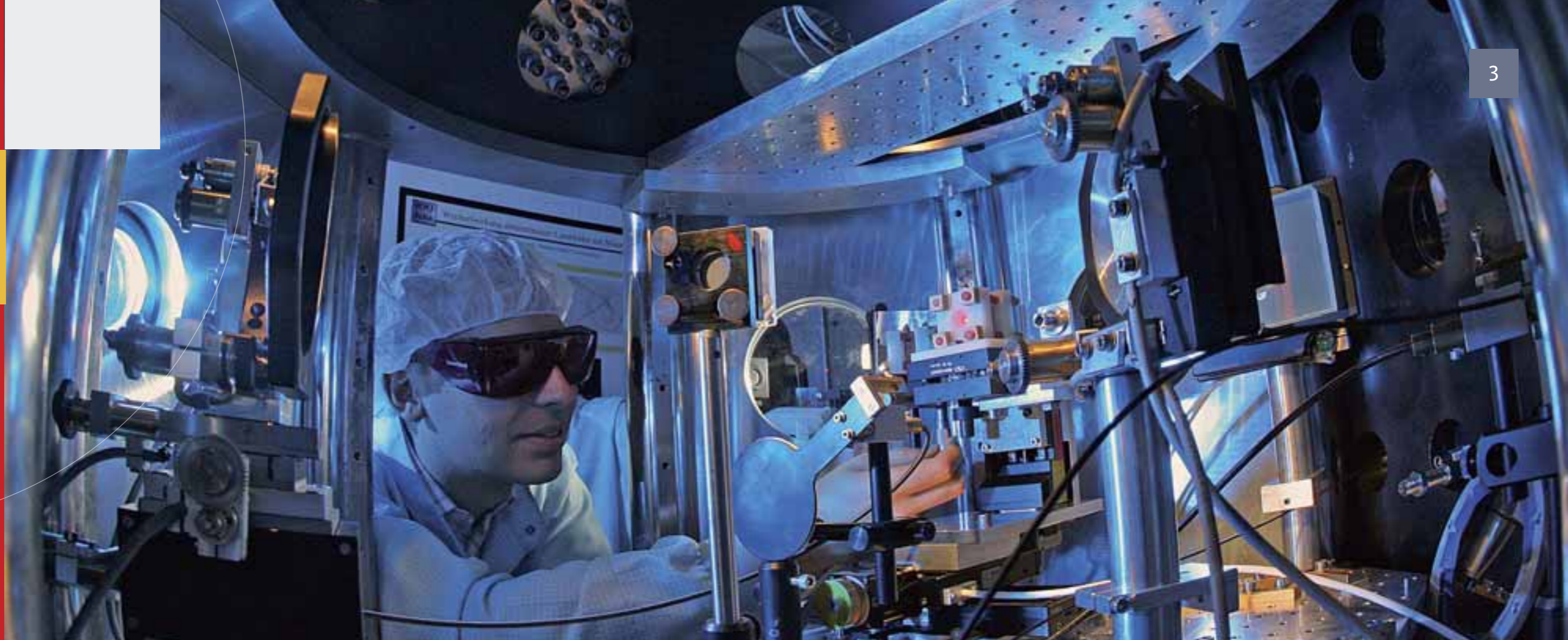


# Inhalt

- 01 Editorial
- 03 „Lernen heißt sich mit Neuem auseinander zu setzen“
- 05 Fit für die Moderne
- 07 „Neue Lernwelt nimmt Gestalt an“ – Umzug von VHS und Max-Eyth-Schule ins „Haus des Lebenslangen Lernens“
- 09 Neuer Partner des HLL  
Frankfurter Sicherheitsdienstleister verlagert Aus- und Weiterbildung in das „Haus des Lebenslangen Lernens“ nach Dreieich
- 11 Kreis Offenbach startet im Herbst mit einer Real- und Produktionsschule im „Haus des Lebenslangen Lernens“
- 12 Weniger Energieverbrauch, mehr Klimaschutz
- 13 Neue Internationale Schule im Rhein-Main-Gebiet gegründet
- 15 Meldungen
- 16 Neuzugänge im „Haus des Lebenslangen Lernens“  
Asklepios und die Deutsche Vermögensberatung verlagern ihre Aus- und Weiterbildung ins „Haus des Lebenslangen Lernens“
- 17 Impressum

# Chancen nutzen





# „Lernen heißt sich mit Neuem auseinander zu setzen“

von Peter Walter

Die „Halbwertszeit des Wissens“ (die Zeit, in der sich der Nutzen des Wissens halbiert) wird immer kürzer. Nach Paul Donders (Kreative Lebensplanung) war von 1800 bis 1900 eine Verdoppelung des weltweiten Wissens festzustellen. Die nächsten Verdoppelungen ergaben sich 1950, 1970 und 1980. Zurzeit ist von einer Verdoppelung des weltweiten Wissens alle 4 Jahre, im EDV-Bereich von weniger als 1,5 Jahren, auszugehen. Dies

bedeutet, dass, bevor ein Student dieser Wissenschaft sein Abschlussexamen ablegt, sein studiertes Wissen bereits veraltet und überholt ist. Und die Zeitzyklen werden sich weiter dramatisch reduzieren.

Wer diesen Wandel bewältigen will, muss die Veränderungen erkennen und für sich selbst als Herausforderung annehmen. Lernen heißt, sich gedanklich und real mit Neuem, heute und in der Zukunft, auseinander zu setzen. Es ist evident, dass vor diesem Hintergrund die Aus-, Fort- und Weiterbildung eine ganz neue Qualität und einen überragenden Stellenwert bekommen. Die einmal erworbene Qualifikation bildet bereits

+ + + Meldung + + + Meldung + + + Meldung + + +

## Fachhochschule Frankfurt und das Bildungswerk des Landessportbundes schließen Kooperationsvertrag mit HLL

Forschung, Wissenstransfer und Weiterbildung stehen im Mittelpunkt der Kooperationsvereinbarung, die der Kreis Offenbach und die Fachhochschule Frankfurt am 16. Mai 2007 geschlossen haben. In diese strategische Allianz soll nun künftig auch das Haus des Lebenslangen Lernens, Campus Dreieich einbezogen werden. Der Kreis, die Fachhochschule und das HLL haben nun eine weitere Kooperationsvereinbarung unterschrieben, deren Ziel die Übernahme der gemeinsamen Verantwortung für eine zukunftsweisende Fortentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Wissensregion Rhein-Main ist. Anfang 2007 hatten Kreis und HLL bereits eine enge Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt beschlossen. HLL und Fachhochschule werden sich künftig regelmäßig über die Planungen mit Blick auf eine engere Zusammenarbeit informieren, Kooperationsmöglichkeiten sondieren und sich gegenseitig unterstützen. Im Fokus stehen die Bereiche Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung, Transfer und Existenzgründung. Die Vereinbarung ist zunächst auf drei Jahre befristet. „Das HLL soll richtungsweisend in Europa verschiedene Schul-, Bildungs- und Betreuungsformen an einer Stelle zusammenführen“, erklärten Landrat Peter Walter und der Präsident der Fachhochschule Frankfurt am Main Prof. Dr. Wolfgang Rieck abschließend. „Vor diesem Hintergrund gewinnen Weiterbildung-, Forschungs- und Wissenstransfer sowie die Kooperation mit der Region eine ganz neue Qualität, zu der die Fachhochschule einen wichtigen Beitrag leisten wird.“ Eine weitere Kooperationsvereinbarung wurde Anfang Januar mit dem Bildungswerk des Landessportbundes Hessen vereinbart. Im Mittelpunkt stehen hier die Themen Sport, Gesundheit und Präventionsmaßnahmen. „In der Kooperation mit dem Landessportbund geht es uns vor allem um die Implementierung neuer Berufsbilder in den angesprochenen sowie die Entwicklung von entsprechenden Qualifizierungsmodulen“, so Landrat Peter Walter abschließend. (18.01.2008)

# Ausschöpfung der Potenziale

heute nur noch das Fundament für weitere Lernprozesse. Dabei bekommt die Eigenverantwortlichkeit und die Selbststeuerung des Lerners eine besondere Bedeutung. Diese individuelle Eigenverantwortung und Selbststeuerung des Lerners zu fördern und zu stärken, ihm eine Chance und eine Perspektive zur Teilhabe und Teilnahme am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu geben und zu verbessern und somit letztendlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen ist eine Grundlage des Konzeptes des Bildungszentrum des Kreises Offenbach. Dabei schließt die Eigenverantwortung auch die individuelle Verpflichtung des Lerners zur Wahrnehmung von Bildungsangeboten, besonders als zweite Chance in der Weiterqualifizierung, mit ein. Auf rund 31.000 Quadratmetern werden ab Januar 2009 rund 4.000 Menschen sich weiterbilden, lernen und neues Wissen für sich nutzbar machen. Auf dem Bildungscampus befinden sich eine Berufsschule, ein Abendgymnasium, mehrere Volkshochschulen, eine Internationale Schule, eine Musikschule, mehrere private Fort- und Weiterbildungszentren, Schulungszentren privater Dienstleister sowie ein Forschungszentrum, das sich mit den Lernzentren des menschlichen Gehirns und sich daraus ableitenden modernen Lern- und Unterrichtsmethoden auseinandersetzt. Mit dem rund 55 Millionen Euro teuren „Haus des Lebenslangen Lernens“ (HLL) setzen wir eine EU-Initiative um. Der Rat der Europäischen Union hat in seiner Entschliebung vom 27. Juni 2002 die Bedeutung des lebensbegleitenden beziehungsweise lebenslangen Lernens als unabdingbare Voraussetzung

für ein erfülltes Privat- und Berufsleben und für die Teilnahme als aktiver Staatsbürger an der Wissensgesellschaft und am Arbeitsleben hervorgehoben. Lebenslanges Lernen, fortan ein Querschnittsziel der Europäischen Beschäftigungsstrategie, bezeichnet, ermöglicht und fördert in Anlehnung des Artikels 14 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die uneingeschränkte Mobilität der europäischen Bürgerinnen und Bürger und ermöglicht die Verwirklichung der Ziele und Vorstellungen der Länder der Europäischen Union, nämlich wohlhabender, wettbewerbsfähiger, toleranter und demokratischer zu werden.

Der Rat weist darauf hin, „dass lebensbegleitendes Lernen im Vorschulalter beginnen und bis ins Rentenalter reichen und das gesamte Spektrum formalen, nicht formalen und informellen Lernens umfassen muss. Zudem ist unter lebensbegleitendem Lernen alles Lernen während des gesamten Lebens zu verstehen, das der Verbesserung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, staatsbürgerlichen, sozialen und/oder beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt“.

Aufbauend auf diesen Beschluss ersucht der Rat die Mitgliedstaaten, im Rahmen ihrer Verantwortung umfassende Strategien auszuarbeiten und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Entschliebung zu ergreifen.

In einem Bericht einer unabhängigen Expertenkommission der Bundesregierung „Finanzierung Lebenslanges Lernen – Der Weg in die Zukunft“ wird in dem lebenslangen Lernen die einzige

Perspektive für einen dynamischen Entwicklungsprozess gesehen. Wissen, Können und Lernen werden als Schlüsselfaktoren der wirtschaftlichen Entwicklung gesehen, als Grundlage von Innovationen und Wachstum und damit letztlich als wichtige Bausteine für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Bedeutung des lebenslangen Lernens ist auch im Regierungsprogramm 2003 – 2008 der Hessischen Landesregierung dokumentiert. Das Prinzip des lebenslangen Lernens soll eine übergreifende Struktur für den Bildungs- und Ausbildungsbereich, für Hochschulen, für Fort- und Weiterbildung einschl. der Erwachsenenbildung gewährleisten. Dabei kommt den Beruflichen Schulen als regionale Bildungszentren besondere und herausragende Bedeutung zu.

Das vorliegende Konzept des lebenslangen Lernens beinhaltet auch ein hohes Engagement von Unternehmen des privaten Sektors. Daher ist es nur selbstverständlich, Unternehmen von Anfang an in die Überlegungen mit einzubeziehen. Das lebenslange Lernen auch in der Arbeit zur Ausschöpfung bereits vorhandener Potenziale der Mitarbeiter gewinnt als dritter großer Bereich der beruflichen Bildung neben einer formalen Erstausbildung und einer formalisierten Fort- und Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Bei der praktischen Ausgestaltung des Konzeptes sollen bisher stark segmentierte und separierte Bereiche – bereits vorab mit Unternehmen abgestimmt – wie Vorschulbildung, schulische Bildung, berufliche Bildung, Hochschulbildung sowie allgemeine und berufliche Fort- und Weiterbildung verzahnt und zu einem kohärenten, das heißt aufeinander aufbauenden und durchlässigen Ge-

samtsystem ausgestaltet werden. Lernangebote werden inhaltlich, zeitlich und räumlich derart miteinander verkoppelt sein, dass Lerner für sich systematische, durchlässige und zertifizierbare Lernprozesse gestalten und verantworten können. Das Konzept des lebenslangen Lernens durchbricht die herkömmlichen Bildungsstrukturen und die Einteilung in strikt aufeinander folgende Abschnitte eines bisher traditionell geprägten Bildungsweges.

Frühzeitig hat der Kreis Offenbach erkannt, dass in einer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, in der einfache körperliche Arbeit zunehmend durch Verständnis- und Kommunikationsarbeit ersetzt wird, und in der Flexibilität, Abstraktions- sowie Sprachfähigkeit und soziale Kompetenzen eine immer größer werdende Rolle spielen, die Anforderungen an die allgemeinen Basisqualifikationen steigen. Allgemeine Bildung dient nicht nur dazu, die fortschreitende Technisierung des Alltags zu bewältigen oder bürgerschaftliches Engagement zu fundieren, sondern sie ist heutzutage eine Voraussetzung für den Zugang zu einer Berufsausbildung und zum Arbeitsmarkt. Mit diesem Konzept zeigt der Kreis Offenbach erneut seine Innovationsfähigkeit und entwickelt Initiativen, gemeinsam mit dem Privatsektor Investitionen zu tätigen, die Perspektiven für Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum, die Perspektiven für mehr Eigenverantwortung und Förderung individueller Chancen und die Perspektiven für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, die mehr Integration und weniger Ausgrenzung eröffnen und aufzuzeigen.

„Wozu lernen? Man wird doch aus Schaden klug!“, sagte einst der deutsche Dichter Erhard Horst Belermann.

„Wir zitieren lieber Plato“, so Landrat Peter Walter. „Es ist keine Schande nichts zu wissen, wohl aber nichts lernen zu wollen!“

## Fit für die Moderne

Der Kreis Offenbach erhält zum zweiten Mal in Folge den INNOVATIONSPREIS PPP der Initiative „Effizienter Staat“ des Bundesverbandes Public-Private-Partnership und des Behördenspiegels. Nachdem 2005 das „PPP Schulprojekt“ des Kreises den Preis gewann, wurde in diesem Jahr das Innovationspotential des „Haus des Lebenslangen Lernens“ in Dreieich und seine Umsetzung als PPP-Projekt gewürdigt.

„Auf dem Campus Dreieich werden unterschiedlichste Schul-, Betreuungs- und Ausbildungsformen zusammengebracht, darunter ein Abendgymnasium, eine Volkshochschule und ein kommunales Zentrum für Arbeit – Bildung unter einem Dach mit zukunftsweisenden Synergieeffekten. Vierjährige lernen hier in einem Gebäude neben 74-Jährigen“, stellte Dr. Markus Vogel (Drees & Sommer) in seiner Laudatio fest. „In seiner konsequenten Verknüpfung und Vernetzung unterschiedlichster Bildungsangebote ist das HLL Dreieich wegweisend für die gegenwärtige Bildungsdebatte und beispielhaft für die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Investoren!“

Der Bundesverband Public-Private-Partnership und der Behördenspiegel haben den Wettbewerb gemeinsam ausgeschrieben, um das Thema Public-Private-Partnership und die Qualität öffentlich-privater Projekte in den Focus der Öffentlichkeit zu bringen. „Der Wettbewerb ist eine der Schnittstellen, an denen die PPP-Entwicklung in Deutschland wirklich greif- und beobachtbar wird“, betonte in seinem Grußwort der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Dr. Joachim Wuermeling.

„Die erneute Auszeichnung mit dem imagerächtigen Innovationspreis beweist, dass wir mit unserer

Politik auf dem exakt richtigen Weg sind“, freute sich Landrat Peter Walter über den Award. „Wir haben uns in schwierigen Zeiten dafür entschieden, weiter in den Kreis als Bildungs- und Innovationsstandort zu investieren. Dabei haben wir den Mut gezeigt, entgegen dem Chor der ewigen Zögerer und Zauderer auch mal abseits der ausgetretenen Pfade zu wandeln. Dieser Mut ist nun zum zweiten Mal in Folge belohnt worden.“

Walter kündigte an, auch weiterhin auf Innovation und Bildung zu setzen, um den Standort Kreis Offenbach fit für die Anforderungen der Moderne zu machen. „Auch wenn es im Grundgesetz nicht explizit formuliert ist, so gehört das Recht sich zu bilden, zu lernen doch definitiv zu den Grundrechten eines jeden Menschen. Die Kleinen lernen im Kindergarten erste motorische Fähigkeiten, anschließend wird man in der Schule mit dem Lesen, Rechnen und Schreiben vertraut gemacht. Man lernt die Grundzüge unserer Geschichte, unserer Kultur und der Musik. In der Ausbildung und im Studium erlernt man sein jeweiliges ‚Handwerk‘, im beruflichen Alltag folgen Fort- und Weiterbildungsseminare. Und wenn man von den erstaunlichen Zahlen an den Universitäten des dritten Lebensalters und aus den Volkshochschulen hört, weiß man, dass für viele Menschen das Lernen im Alter nicht aufhört, ja sogar dazugehört. All dies wollen wir zusammenfügen, um Synergien zu nutzen“, skizziert Walter den Grundgedanken des Projektes.

Walter: „Wer jemals eine Universität besucht hat, kennt dieses Gefühl, das einen schnell umgibt. Eine aufregende Atmosphäre der geistigen Virulenz. Da gibt es angehende Juristen und Mediziner, Politologie- und Biologiestudenten, junge und alte



# Synergiefeffekte

Menschen, die Physik, Geschichte oder Landwirtschaft studieren. Und der Schmelztiegel des universitären Lebens ist der Campus, hier treffen sich Studenten aller Fachrichtungen, tauschen sich aus und diskutieren.“ Kein Mensch käme auf die Idee, all diese Studierenden zu trennen, in verschiedene Universitäten einzelner Fachrichtungen aufzuteilen, so Walter weiter. „Was an den Hochschulen selbstverständlich ist, klingt außerhalb von Universitäten leider nur wie ein schöner Traum. Der Kindergarten liegt im Westen der Stadt, die Schule im Osten, die Volkshochschule im Norden und die Fortbildungstätten im Süden. Doch warum sollten diese Einrichtungen nicht von einander profitieren? Warum nicht einen gemeinsamen Campus des altersüber-

greifenden Lernens schaffen, wo Jung und Alt, Begabt und Aufstrebend gemeinsam lernen? Warum diese Synergien ohne jeden Effekt verpuffen lassen.“ Das Projekt greift im Kern zudem eine Vorstellung der Europäischen Union aus dem Jahre 2002 auf. Für die Europäische Union ist lebenslanges Lernen eine unabdingbare Voraussetzung für ein erfülltes Privat- und Berufsleben. Es beginnt im Vorschulalter, reicht bis ins Rentenalter und umfasst das gesamte Spektrum des Lernens. Lebenslanges Lernen bedeutet zudem alles Lernen während des gesamten Lebens, das zur Verbesserung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, staatsbürgerlichen, sozialen und beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt. ■

## „Neue Lernwelt nimmt Gestalt an“ – Umzug von VHS und Max-Eyth-Schule ins „Haus des Lebenslangen Lernens“

Als „weiteren Meilenstein hin zu einer modernen Bildungslandschaft im Kreis Offenbach“, bezeichnet Landrat Peter Walter den Einzug von Kreisvolkshochschule und Max-Eyth-Schule in das „Haus des Lebenslangen Lernens“ (HLL) in Dreieich.

„Die Lernwelt HLL nimmt Gestalt an“, kommentierte der Landrat den Umzug. Seit Mitte April hat die Max-Eyth-Schule ihre Räume in dem neuen Gebäude in der Frankfurter Straße. Insgesamt 1.900 Schülerinnen und Schüler und 128 Lehrkräfte der Berufsschule bezogen einen kompletten Trakt in dem Neubau mit modernsten PC-Räumen und Werkstätten.

„Der Umzug ist ein Quantensprung für die Berufsschullandschaft. Die Räumlichkeiten im HLL bieten Schülern und Lehrern ganz andere Voraussetzungen als das alte Schulgebäude“, betonte Walter. „Das fängt bei der praxisorientierten, modernen Ausstattung der Fachräume an

und hört bei den ergonomischen Arbeitsplätzen auf. Lernen und Ausbildung ist hier auf einem ganz anderen Niveau möglich!“ Damit, so Walter weiter, hätten die Schülerinnen und Schüler im späteren Leben optimale Voraussetzungen, einen anspruchsvollen Arbeitsplatz zu finden.

Anfang dieser Woche zog dann die Verwaltung der Kreisvolkshochschule aus dem Kreishaus in Dietzenbach in das Haus des Lebenslangen Lernens. Die 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ab sofort in der dritten Etage im HLL erreichbar.

„Wir sind froh, dass es endlich soweit ist. Der Umzug bedeutet für uns ein Mehr an Räumen, bessere Ausstattung und kürzere Wege. Wir haben jetzt 13 moderne Büros plus Archiv, plus Besprechungsraum und Teeküche“, erzählt der Leiter der Kreisvolkshochschule Dr. Heinz J. Zimmermann. „Wenn ab Anfang Januar die Kurse nicht mehr in der alten Heinrich-Heine-



+ + + Info + + + Info + + + Info + + + Info + +

**Die Kreisvolkshochschule aus dem Dietzenbacher Kreishaus ist in das „Haus des Lebenslangen Lernens“ (HLL) in Dreieich-Sprendlingen umgezogen.**

Ab sofort sind die Beschäftigten des Fachdienstes Bildung

in der Frankfurter Straße 160-166 in 63303 Dreieich-Sprendlingen zu erreichen.

Telefonische Auskünfte sind unter 0 61 03/31 31-13 13 erhältlich.

Die E-Mail-Adresse [vhs@kreis-offenbach.de](mailto:vhs@kreis-offenbach.de) bleibt ebenso unverändert wie die Homepage [www.kreis-vhs-offenbach.de](http://www.kreis-vhs-offenbach.de).

Anmeldungen sind auch weiterhin im Bürgerbüro des Kreises Offenbach, Werner-Hilpert-Straße 1 in Dietzenbach möglich.

**Die Max-Eyth-Schule ist unter den folgenden Kontaktdaten zu erreichen:**

Max-Eyth-Schule, Frankfurter Straße 160-166, 63303 Dreieich-Sprendlingen, Telefon: 0 61 03/31 31-67 89, Telefax: 0 61 03/31 31-67 80

Schule, sondern auch im HLL abgehalten werden, sind wir einfach näher dran am Geschehen. Die Zusammenarbeit mit den Kursleiterinnen und Kursleitern wird einfacher."

Besonders freut sich Zimmermann auf den Moment, wenn auch Abendgymnasium, Musikschule, die VHS-Dreieich und andere Bildungsanbieter im HLL sind. „Da ergeben sich ganz andere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Vom Flair und von der Stimmung her kommt dann fast Uni-Feeling auf. Viele unterschiedliche Institutionen mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten lernen miteinander, voneinander und schaffen ein Umfeld des modernen Lernens", schwärmte der Volkshochschulleiter von den neuen Möglichkeiten.

Das HLL entwickelt sich zu einem integrierten Bildungsdienstleister und ist in dieser Form einzigartig in Hessen.

Der Campus mit einer Gesamtfläche von rund 28.000 Quadratmetern umfasst neben viergeschossigen Neubauten, ein Parkhaus, sanierte Gebäude und eine Sporthalle. Die offene Gestaltung, zahlreiche Grünflächen und eine Cafeteria bilden ein innovatives Umfeld und fördern so den Austausch und die Kommunikation zwischen Kindern, Berufsanfängern, VHS-Besuchern, Studenten und Rentnern.

Ab dem Schuljahr 2008/2009 werden in dem HLL rund 3.000 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wahrnehmen. Walter: „Der Kreis Offenbach fördert mit dem Haus des Lebenslangen Lernens nicht nur generationsübergreifendes Lernen, sondern verbindet verschiedene

Schul-, Bildungs- und Betreuungsformen zu etwas ganz Neuem. Lebenslanges Lernen bedeutet nämlich mehr als die stetige Fortbildung in Beruf und Freizeit. Es geht um neue Lehr- und Lernformen, den Wiedereinstieg in Arbeit durch neue pädagogische Konzepte. So können Ältere via Internet und E-Learning an Veranstaltungen und Seminaren teilnehmen. Berufstätige können sich nach der Arbeit oder am Wochenende gezielt weiterqualifizieren.

Das HLL verkörpert Lernen jenseits von Zeit und Raum und motiviert Menschen ihre Bildungsbiografie in die eigene Hand zu nehmen. Die einzigartige Lernwelt eröffnet zudem die Möglichkeit zur Bildung bis ins hohe Alter. „Bei der praktischen Ausgestaltung sollen bisher stark segmentierte und separierte Bereiche wie Vorschulbildung, schulische Bildung, allgemeine Bildung sowie berufliche Fort- und Weiterbildung verzahnt und zu einem aufeinander aufbauenden und durchlässigen Gesamtsystem ausgestaltet werden", erläutert der Landrat das pädagogische Konzept. „Lernangebote werden inhaltlich, zeitlich und räumlich derart miteinander verknüpft sein, dass sie systematische Lernprozesse ergeben – unabhängig von Alter und sozialer Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer."

Walter: „Vierjährige lernen hier in einem Gebäude neben 74-jährigen, Begabte zusammen mit Menschen mit Bildungslücken. In seiner konsequenten Verknüpfung und Vernetzung unterschiedlichster Bildungsangebote und Bildungsschichten ist das HLL Dreieich daher wegweisend für die gegenwärtige Bildungsdebatte!" ■



+ + + Meldung + + + Meldung + + + Meldung + + +

### „Active Board“ fördert die Motivation der Lernenden

Im „Haus des Lebenslangen Lernens“ in Dreieich (HLL) setzt der Kreis auf modernste Ausstattung. Beispielsweise wird Unterricht von der herkömmlichen Tafel auf ein interaktives PC-Board umgestellt. „Active Board“ nennt sich das neue Medium, mit dem künftig unterrichtet wird. Mit den rund 120 elektronischen Tafeln wird das Gros der Seminar- und Fachräume ausgestattet. Damit ist das HLL eine der ersten Bildungseinrichtungen, die das neue Medium flächendeckend nutzt. Laut einem Hersteller sind in Großbritannien bereits 70 Prozent der Klassenräume mit solchen Systemen ausgerüstet. Auch Ex-Regierungschef Toni Blair hatte die Nützlichkeit der Boards erkannt und deren Verwendung für Grundschulen vorgeschrieben. Die anderen Schultypen sind dann freiwillig gefolgt.

Das Prinzip ist einfach: Möchte man etwas wegwischen, schiebt man es nach einem Markierungsklick in den vom PC bekannten Papierkorb. Alternativ kann man auch nostalgisch mit den wedelnden Bewegungen eines Radiergummis arbeiten. Eigentlich ist es eher ein Spezial-Tintenkiller, denn das „Ausradierte“ kann bei Bedarf wieder sichtbar gemacht werden. Abgesehen von den Farbvarianten im Hintergrund – das altbekannte Dunkelgrün ist auch im Repertoire – kann man zwischen verschiedenen Zeilen oder Kästchenvarianten wählen. Ob Koordinatenkreuze, Parabeln oder Figuren – alles lässt sich hier exakt und sauber darstellen, gerade Linien gelingen ohne Lineal. Als Höhepunkt lässt sich dann mit wenigen Klicks sogar eine druckbildreife Wiedergabe des Geschriebenen in den bekannten Word-Schriftarten erreichen. Dadurch lässt sich jetzt alles Geschriebene – im Gegensatz zur alten Tafel – speichern. Und das bringt immense Vorteile. Tafelbilder können immer wieder neu verwendet, verbessert, durch Arial oder andere Schriftarten schöner und lesbarer gemacht und ohne Probleme weitergegeben werden: Schülerinnen und Schüler bekommen sie einfach als Daten auf ihren Stick überspielt.

Alles, was auf einem PC an Programmen oder Internetverknüpfungen möglich ist, kann auch auf die digitale Tafel übertragen werden. Recherchen können ab sofort für alle sichtbar im Klassenraum stattfinden. Das eröffnet völlig neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Einen Lehrer und das soziale Miteinander im Klassenraum kann das „Active Board“ nicht ersetzen, aber es fördert die Motivation der Lernenden und damit auch den Lernerfolg.



Das „Haus des Lebenslangen Lernens“ entspricht genau dem modernen Anforderungsprofil von All Service als Dienstleister: All Service kommt mit seiner Fort- und Weiterbildung in das „HLL“ um an einem zentralen Ort alle Bildungsmaßnahmen anbieten zu können.

# Neuer Partner des HLL

## Frankfurter Sicherheitsdienstleister verlagert Aus- und Weiterbildung in das „Haus des Lebenslangen Lernens“ nach Dreieich

Das „Haus des Lebenslangen Lernens“ (HLL) bekommt einen weiteren Partner. So wird der Dienstleister „All Service Sicherheitsdienste GmbH“ im HLL eine Ausbildungsakademie eröffnen. Das Frankfurter Unternehmen wird zudem Sicherheitstrainings und Schulungen für den Bereich Security sowie seine interne Fortbildung ins „Haus des Lebenslangen Lernens“ nach Dreieich verlagern. „Ab Juli 2008 werden rund 1.000 unserer Mitarbeiter und Lehrlinge die modernen Räumlichkeiten im HLL nutzen und von dem innovativen Campusmanagement und seinen Möglichkeiten profitieren“, erklärte All-Service-Geschäftsführer Peter Haller. „Ziel unserer neuen Ausbildungsstätte ist es, umfassendes Fachwissen, die Werte des Unternehmens und seine Philosophie bestmöglich zu vermitteln – und dies deutschlandweit, zentral von einem Ort aus.“

Der Landrat des Kreises Offenbach, Peter Walter, wertete die Entscheidung der Firma All Service als „wegweisend und logisch“. Walter: Das Angebot des HLL in Sachen Räumlichkeiten, Ausstattung und Service sei stimmig und werde noch viele Firmen und Bildungsträger überzeugen!

Auch Haller betonte, dass All Service die Entscheidung für das HLL leicht gefallen sei. „Das Haus des Lebenslangen Lernens vernetzt bisher getrennte Bildungseinrichtungen und führt neue Aus- und Fortbildungseinrichtungen zu

einer modernen Dienstleistung zusammen, um neuartige Verbindungen von Erst- und Weiterbildung, Praktika, Forschung und Entwicklung zu schaffen“, sagte der All-Service-Geschäftsführer. „Das entspricht genau unserem Anforderungsprofil.“

Ausgebildete Sicherheitsexperten und Spezialisten werden eigens von All Service ausgewählt und garantieren höchste Qualitätsstandards. Haller: „Zum Schulungsprogramm gehören nicht nur der normale Unterricht, sondern auch eine psychologische Ausbildung, Stil und Etikette im Empfangsdienst, Aufzugsbefreiung, Selbstverteidigung aber auch Erste Hilfe und Präventionsverhalten.“

Das Thema „Aus- und Weiterbildung“ hat bei All Service seit jeher einen besonders hohen Stellenwert. „Es geht schließlich um die Basis: das Wissen und die Grundlagen unseres Unternehmens und um Qualität. Nur zufriedene und bestmöglichst ausgebildete Mitarbeiter transportieren unsere Kernwerte wie gewünscht nach Außen und sind hoch motiviert – besonders in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Der Mehrwert für unsere Kunden liegt eindeutig in der Qualitätsarbeit und die beginnt bereits bei unserer Ausbildung“, machte Haller deutlich. „Eine gute Bezahlung ist wichtig, jedoch zumeist nur eine kurzweilige Motivation. Wir müssen unser Personal auch emotional an uns binden.“





Die All Service Azubis beim Ausflug zum Basketballspiel: Das Thema „Aus- und Weiterbildung“, bei einem gutem Betriebsklima, hat bei All Service seit jeher einen besonders hohen Stellenwert.

Dazu gehören vor allem eine qualifizierte und praxisnahe Aus- und Weiterbildung aber auch das Gefühl, ernst genommen zu werden und ein gutes Betriebsklima insgesamt.“

Gemeinsames Lernen und Kennenlernen spiele daher bei All Service eine entscheidende Rolle. „Für uns war es deshalb besonders wichtig, künftig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zentral - von einem Standort aus - unterrichten zu können“ ergänzt Serife Tülay Özkazanc, Marketing- und Vertriebsleiterin der All Service Sicherheitsdienste GmbH. „Das HLL bietet hier hervorragende Bedingungen.“

Ab dem Schuljahr 2008/2009 werden in dem HLL rund 3.000 Schüler aller Altersgruppen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wahrnehmen. Walter: „Der Kreis Offenbach fördert mit dem Haus des Lebenslangen Lernens nicht nur generationsübergreifendes Lernen, sondern verbindet verschiedene Schul-, Bildungs- und Betreuungsformen zu etwas ganz Neuem. Lebenslanges Lernen bedeutet nämlich mehr als die stetige Fortbildung in Beruf und Freizeit. Es geht um neue Lehr- und Lernformen, den Wiedereinstieg in Arbeit durch neue pädagogische Konzepte. So können Ältere via Internet und E-Learning an Veranstaltungen und Seminaren teilnehmen. Berufstätige können sich nach der Arbeit oder am Wochenende gezielt weiterqualifizieren.“

Das HLL verkörpert Lernen jenseits von Zeit und Raum und motiviert Menschen ihre Bildungsbiografie in die eigene Hand zu nehmen. Die einzigartige Lernwelt eröffnet zudem die Möglichkeit zur Bildung bis ins hohe Alter. „Bei der praktischen Ausgestaltung sollen bisher stark segmentierte und separierte Bereiche wie Vorschulbildung, schulische Bildung, allgemeine Bildung sowie berufliche Fort- und Weiterbildung verzahnt und zu einem aufeinander aufbauenden und durchlässigen Gesamtsystem ausgestaltet werden“, erläutert der Landrat das pädagogische Konzept. „Lernangebote werden inhaltlich, zeitlich und räumlich derart miteinander verkoppelt sein, dass sie systematische Lernprozesse ergeben - unabhängig von Alter und sozialer Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“

Walter: „Vierjährige lernen hier in einem Gebäude neben 74-jährigen, Begabte zusammen mit Menschen mit Bildungslücken. In seiner konsequenten Verknüpfung und Vernetzung unterschiedlichster Bildungsangebote und Bildungsschichten ist das HLL Dreieich daher wegweisend für die gegenwärtige Bildungsdebatte!“

#### Zahlen und Fakten All Service Sicherheitsdienste:

All Service Sicherheitsdienste GmbH wickelt mit circa 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 21 Millionen Euro ab. Der Hauptsitz und die 24-Stunden besetzte Notruf- und Serviceleitstelle sind in Frankfurt-Eckenheim. In Berlin, Darmstadt, Düsseldorf, Essen, Gießen, Hamburg, Köln, Mainz, München und Stuttgart befinden sich die weiteren Standorte.

#### Das Unternehmen All Service Unternehmensgruppe:

Die All Service Unternehmensgruppe - mit Sitz in Frankfurt am Main - ist eines der führenden mittelständischen Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet seit 1957. Der Erfolg der Unternehmensgruppe stützt sich auf vier Pfeiler: All Service Gebäudedienste GmbH, All Service Sicherheitsdienste GmbH, All Service Personaldienstleistungen GmbH und die Garten- und Landschaftspflege GmbH. 2007 waren 2.550 Mitarbeiter bei der All Service Unternehmensgruppe beschäftigt. Gemeinsam erwirtschafteten sie einen Umsatz von 43,7 Millionen Euro.

#### Weitere Informationen:

All Service Unternehmensgruppe  
Serife-Tülay Özkazanc  
Marketing- und Vertriebsleiterin  
Prokuristin  
Karl-von-Drais-Straße 16-18  
60435 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69 / 95 42 32 52

# Die Menschen aus dem Abseits holen!

## Kreis Offenbach startet mit einer Real- und Produktionsschule im „Haus des Lebenslangen Lernens“

„Das Haus des Lebenslangen Lernens (HLL) soll Menschen ganz real weiterbringen – persönlich wie auch beruflich. Deshalb ist das HLL genau der richtige Ort einer Real- und Produktionsschule für Erwachsene!“ Mit diesen Worten kommentiert Landrat Peter Walter das neue Erwachsenenbildungsprojekt auf dem Campus Dreieich. Zuvor hatte der Kreistag dem Schulversuch im Haus des Lebenslangen Lernens einstimmig zugestimmt.

Walter: „Unser Ziel ist es, erwachsenen Schulabbrecherinnen und -abbrechern die Möglichkeit zu geben, ihre Abschlüsse nachzuholen. Dieses Angebot hat es im Kreis bisher nicht gegeben. Der Bedarf ist aber da. So wurden wir immer daraufhin gewiesen, dass es nicht leicht ist, einen Platz in Frankfurt zu bekommen, weil die Kurse dort hoffnungslos überfüllt sind und lange Wartelisten existieren. Diese Lücke wollen wir jetzt schließen.“

### Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen

Bei dem Schulversuch arbeiten Abendgymnasium und Max-Eyth-Schule eng zusammen. So erweitert die Max-Eyth-Schule ihr Angebot der „Innovativen Produktionsschule“, das bisher nur Jugendliche nutzen konnten, die schulpflichtig sind.

Ab Herbst können auch 18- bis 25-Jährige das Angebot einer Produktionsschule wahrnehmen, das dann als einer von insgesamt zwei Schulzweigen am Abendgymnasium eingerichtet werden wird. Damit können sich nun auch junge Erwachsene mit Hauptschulabschluss und vollendeter Schulpflicht, die keine Berufsausbildung besitzen beziehungsweise noch keinen Arbeitsplatz gefunden

haben, im HLL weiterbilden, um im zweiten Anlauf auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Die Produktionsschule verbindet die Komponenten schulische Ausbildung und betreute Praktika in regionalen Betrieben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in einem streng praxisorientierten Umfeld. Innerhalb der Ausbildung werden reale Aufträge geplant und abgewickelt. Die Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Konzeptes und werden durch fachlich qualifiziertes Personal gefördert und gelenkt. Zusätzlich besteht die Option, nach dem Abschluss nachträglich eine Ausbildung der Mittleren Reife zu erwerben. Individuelle Förderkonzepte sollen zudem den Übergang in Arbeit weiter unterstützen.

„Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des drohenden Arbeitskräftemangels in Deutschland, können wir es uns als Gesellschaft gar nicht mehr leisten, Menschen und ihre Talente einfach im Abseits zu lassen. Wir müssen ihnen klare Angebote machen, Alternativen aufzeigen und sie aus dem gesellschaftlichen Abseits herausholen“, betont Peter Walter.

Dieses Ziel hat auch die Realschule für Erwachsene im HLL, die vom Abendgymnasium betrieben wird. Hier können über 18-jährige, die einen Hauptschulabschluss haben, innerhalb von zwei Jahren die Mittlere Reife nachholen. Der Leiter des Abendgymnasiums, Josef Kühnbach, hält die Erweiterung des Angebots am Abendgymnasium für sinnvoll: „Wer einen Realschulabschluss hat, erhöht ganz entscheidend seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“

Zusätzliches Lehrpersonal wird zunächst nicht benötigt. Die Realschule für Erwachsene wird mit einer Klasse beginnen. Der Unterricht startet zum Schuljahr 2009/2010. Bei steigendem Bedarf soll dann eine zweite Klasse eingerichtet werden. ■

# Positive Energiebilanz bei PPP und HLL

## Weniger Energieverbrauch, mehr Klimaschutz

„Klimaschutz ist eine ganz pragmatische Angelegenheit. Wir im Kreis Offenbach wollen lieber handeln, statt zu jammern und durch unrealistische Forderungen immer größere Hürden aufzubauen.“ Mit diesen Worten verweist der Landrat des Kreises Offenbach, Peter Walter, auf die positive Energiebilanz durch die bisherigen Schulsanierungen (PPP) und die innovativen ökologischen Ansätze beim Haus des Lebenslangen Lernens in Dreieich.

„Auch unter klimapolitischen Gesichtspunkten für viele Schulen war dringender Handlungsbedarf geboten“, so Walter. Vor PPP sorgten etwa eine veraltete Haustechnik oder fehlende Dämmung für einen übermäßigen und klimapolitisch kaum zu vertretenden Energieeinsatz. „Durch den Einsatz moderner Technik, gelingt es uns, die Energiebilanz an den sanierten Schulen entscheidend zu verbessern und den Verbrauch von Ressourcen deutlich zu reduzieren“, betont Walter.

Die neueste Anlagentechnik und so genannte Smartboxen, ermöglichten jederzeit einen Überblick über Verbrauchswerte und detaillierte Vergleichsrechnungen. „Durch dieses Energiemanagement-System wurde für alle Schulen eine Transparenz geschaffen, die einen Nachweis über die eingesparte Energie in Bezug auf den Lebenszyklus der Gebäude ermöglicht“, erläutert der CDU-Politiker. „Über das Internet werden online Verbrauchsdaten von Wärme, Strom und Wasser geliefert. Das System lässt eine laufende, zeitnahe Kontrolle aller Verbrauchsdaten zu.“ Quasi per Knopfdruck kann jede Schulleitung oder jeder Hausmeister so den Verbrauch nachvollziehen und Schwachstellen optimieren. Der Kreis wiederum kann den Energieverbrauch und Einsparungen einzelner Schulen vergleichen. Walter: „Erst durch unser PPP-Projekt war es möglich, Sanierung, Betrieb und Bauunterhaltung zu einem System zusammenzufassen, um auch unter klimapolitischen Gesichtspunkten die größtmöglichen Einsparungen von Energie und eine entscheidende Minderung von Schadstoffemissionen wie Kohlendioxid, Schwefeldioxid oder Stickoxiden zu erreichen. So steht der Gesamtenergieverbrauch von Energie im Vordergrund. Statt billiger Produkte wurde auf langlebige Qualität gesetzt. Energie- und Schadstoffmanagement werden unter dem Aspekt der

Lebensdauerbetrachtung optimiert. Dies war erst durch unser ehrgeiziges Sanierungsprojekt möglich, denn nur bei einer Gesamtbetrachtung, das heißt der Planung, Errichtung und dem Betrieb aus einer Hand, lassen sich Energie- und Qualitätsblöcke ideal beeinflussen.“ Mit Erfolg: „Schon in den ersten Jahren der Schulsanierung war es uns deshalb möglich, den Energieverbrauch drastisch zu reduzieren und Kosten in Millionenhöhe für Wasser, Strom und Heizenergie erheblich zu senken“, macht der Landrat deutlich. „PPP kommt also nicht nur der Kreiskasse, sondern auch dem Klimaschutz zu Gute.“

Auch das „Haus des Lebenslangen Lernens“, das derzeit auf dem Gelände der Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen entsteht, wird nach neuesten bautechnischen und energieeffizienten Standards gebaut. Der heutige Stand der Technik, so Walter weiter, erlaube eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie Umwelt- und Klimaschutz in einer Baumaßnahme umgesetzt werden können. Walter: „Davon haben wir bei der Planung des HLL umfassend Gebrauch gemacht. Sowohl bei der Fassade als auch beim Dach ist eine moderne ökologische Dämmung vorgesehen. Für die Dämmung der Bodenplatte wurde Schaumglas-Schotter verwendet, der umweltfreundlich komplett aus Recyclingmaterial hergestellt wird. Dazu werden farblich unsortierte Kleinbruchstücke Altglas verwendet, die für ein klassisches Glasrecycling nicht mehr genutzt werden können.“ Über die ökologischen Aspekte des HLL berichtete auch ein Beitrag der Sendung „Einfach genial“. Auch wird der bestehende Gebäudekomplex zum großen Teil Fassadentechnisch also auch energetisch angepasst. Durch den Neubau und die Sanierung der bestehenden Gebäude wird bis zu einem Drittel im Vergleich zu den bestehenden Einrichtungen an Energie eingespart. Klimatechnisch günstig wirkt sich auch die vorgesehene Dachbegrünung aus. Sie ergänzt die Wärmedämmung, schützt die Dichtung des Daches, bietet Lebensraum für Pflanzen und Tiere und hält Regenwasser zurück. Darüber hinaus hat sie einen positiven Einfluss auf das Kleinklima.

„Diese Beispiele zeigen“, erklärt Landrat Peter Walter, „dass wir auch klimapolitisch und ökologisch mit PPP und dem „Haus des Lebenslangen Lernens“ neue Standards setzen.“ ■



# Neue internationale Schule im Rhein-Main-Gebiet gegründet

Im Süden Frankfurts wird eine weitere Internationale Schule gegründet, die „Strothoff International School Rhein-Main Campus Dreieich“. Namensgeber, Gründer und Träger der privaten Schule ist der Dreieicher Unternehmer Hans Strothoff. Der 57-jährige Unternehmer ist seit vielen Jahren in der europäischen Küchen- und Möbelbranche erfolgreich tätig und setzt sich seit Jahren für Bildung und Unternehmensnachwuchs ein. Unter anderem hat Strothoff der Goethe-Universität Frankfurt am Main einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Handelsmarketing gestiftet. Für sein Engagement verlieh ihm die Goethe-Universität im Juni 2008 die Ehrensatorwürde.

Für Strothoff gehören Verantwortung für Mitarbeiter und Umwelt sowie soziales Engagement zu den Pflichten eines Unternehmens. Er sieht in einer Investition in Bildung das beste Mittel, die positive Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu sichern.

Die Strothoff International School Rhein-Main Campus Dreieich, die im August 2009 ihren Betrieb aufnimmt, hat einen hohen Anspruch an die Ausbildung junger Menschen und hat sich das Streben nach Erstklassigkeit und Exzellenz in allen Bereichen auf die Fahnen geschrieben. In der Endstufe sollen 500 Schüler und Schülerinnen im Alter von 3 bis 18 Jahren die Schule besuchen.

Das pädagogische und curriculare Konzept orientiert sich streng an den weltweit verbreiteten und anerkannten Programmen der International Baccalaureate Organisation (IBO) in der Schweiz und ermöglicht den Kindern, das internationale Abitur zu machen. Damit stehen den Schülern die Türen zu nationalen und inter-

nationalen Universitäten offen.

Die Unterrichtssprache ist Englisch. Darüber hinaus bietet die Schule weiteren muttersprachlichen Unterricht an.

Die Schule kooperiert mit der Goethe-Universität Frankfurt. Wissenschaftler der Universität werden die Bildungseinrichtung forschend begleiten. Ziel ist es, das Ausbildungskonzept durch wissenschaftliche Erkenntnisse zu bereichern.

Das Schulkonzept selbst orientiert sich am Know-how von SBW, einem renommierten Schweizer Bildungsexperten mit jahrelangen Erfahrungen im Führen von privaten und internationalen Schulen. Schüler sollen schon früh lernen eigenständig zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und global zu denken. Leistungsorientierung und das Arbeiten nach klaren Regeln stehen dabei im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird viel Wert auf die Förderung von Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Entsprechend gibt es ein breites Angebot an außerschulischen Aktivitäten, wie Sport-, Kunst- und Musik-AGs.

Ein Förderkreis, der sich aus Eltern sowie aus Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Kultur zusammengesetzt, wird den Aufbau der Schule unterstützen.

Die Gründung der Strothoff International School Rhein-Main wird sowohl vom Kultusministerium als auch von namhaften Arbeitgebern im Rhein-Main-Gebiet und den Medien sehr positiv aufgenommen. Alle sehen darin einen wichtigen Schritt, jungen Menschen für die Herausforderungen einer globalen Gesellschaft fit zu machen und die Metropolregion zu stärken.

Richtungsweisendes  
Pilotprojekt

# Ein klarer Standortvorteil



Die Initiatoren sind überzeugt, dass die neue Schule gute Entwicklungsmöglichkeiten hat. Eine aktuelle Allensbach-Studie belegt, dass Privatschulen bei Eltern immer beliebter werden. „Schon jetzt ist das Interesse nach der neuen internationalen Schule sehr groß“, so Strothoff.

Der Landrat des Kreises Offenbach, Peter Walter, der die Gründung der Strothoff International School Rhein-Main Campus Dreieich im Kreis Offenbach initiiert hat, sieht in der Schulgründung einen weiteren Meilenstein in der Internationalisierung – auch der kommunalen Bildungsangebote. „In einem hart geführten Konkurrenzkampf um die besten Köpfe will auch der Kreis Offenbach seinen Beitrag leisten, um nicht zuletzt der heimischen Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, auf sehr gut ausgebildete junge Menschen zurückgreifen zu können“, betont Walter. „Wir wissen, dass Bildung und Ausbildung harte Standortfaktoren sind, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können.“

Gerade für Eltern, die ihren Kindern einen Weg zum Studium im Ausland offen halten wollen, sei die Internationale Schule deshalb ein interessantes Angebot. Walter: „Deutsche Kinder erhalten mit der International School im Kreis Offenbach die Chance, zweisprachig aufzuwachsen. Die Mitarbeiter vieler internationaler Konzerne im Rhein-Main-Gebiet wiederum können ihre Kinder international ausbilden lassen. Ein klarer Standortvorteil.“

Die Schule sei deshalb auch das i-Tüpfelchen des Projektes „Haus des Lebenslangen Lernens“ und komplettiere das Bildungsangebot im Kreis, so Walter abschließend. ■

# HLL stößt weltweit auf Interesse

+ + + Meldung + + + Meldung + + + Meldung +

## Amerikaner informieren sich über das HLL

Das Bildungskonzept des Haus des Lebenslangen Lernens (HLL) stößt weltweit auf Interesse. Jetzt besuchen Vertreter des Mid-State Technical College (MSTC) und des County Board aus Wood County, Wisconsin den Campus in Dreieich. Die Delegation wird begleitet von Vertretern der Strategiegruppe HessenCampus Rheingau-Taunus und einer interfraktionellen Gruppe von Kreistagsabgeordneten des Rheingau-Taunus-Kreises. Der Rheingau-Taunus-Kreis strebt eine Zusammenarbeit mit Wood County an und will dabei auf die Erfahrungen des Kreises Offenbach zurückgreifen. Der Kreis Offenbach hatte als erster hessischer Landkreis eine Partnerschaft mit einem Kreis in Wisconsin abgeschlossen. Der Landrat des Kreises Offenbach, Peter Walter hat die Besuchergruppe Anfang des Jahres im HLL empfangen. Nach dem Besuch des HLL Dreieich erfolgte ein Meinungsaustausch mit allen Beteiligten zu unterschiedlichen Bildungskonzepten.

## Das HLL wird vom Land Hessen als Pilotprojekt anerkannt

Im Zuge der Anerkennung als Pilotprojekt durch das Land Hessen erhält das Haus des Lebenslangen Lernens in Dreieich in den Jahren 2008 und 2009 Fördergelder vom Kultusministerium. Zudem haben der Kreis Offenbach und das Land Hessen einen neuen Kooperationsvertrag für das HLL unterzeichnet. „Der Kreis Offenbach ist sich seit jeher der vorteilhaften Bündelung von Bildungsangeboten durch das HLL bewusst. Dass dies nun durch das Kultusministerium des Landes Hessens bestätigt wird, bestärkt uns natürlich, auch in Zukunft an der Optimierung des öffentlichen Bildungswesens im Interesse des Bürgers zu arbeiten“, kommentiert Landrat Peter Walter die Entscheidung des Kultusministeriums.

Durch Förderung in Höhe von 80.000 Euro im Jahr 2008 erkennt das Land die innovationsorientierte Politik des Kreises Offenbach beim Ausbau des Lebensbegleitenden Lernens als landesweites Pilotprojekt an. Darüber hinaus wurden auch schon für das Jahr 2009 Fördermittel in Aussicht gestellt. Der hessische Kultusminister Jürgen Banzer: „Wir sind überzeugt von dem Konzept des Kreises, das Maßstäbe für höhere Effizienz und Effektivität der Bildungsangebote des öffentlichen Bereiches mittels sinnvoller Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen setzt.“

Durch das HLL entsteht eine neue Struktur der Zusammenarbeit der beruflichen Max-Eyth-Schule in Dreieich, dem Abendgymnasium Neu Isenburg und der Kreisvolkshochschule Offenbach. Banzer: „Die Konzentration an Angeboten innerhalb einer Einrichtung sucht landesweit ihresgleichen. Von Intensivberatung, Schullaufbahnberatung, beruflicher Orientierung und Ausbildungsberatung bis hin zu sozialpädagogischer und psychosozialer Beratung bietet das HLL annähernd in jedem Lebensabschnitt das passende Bildungsangebot.“

Der neu gegründete Aufsichtsrat des HLL wird künftig von je zwei Vertretern des Landes und des Kreises gestellt. Aufsichtsratsvorsitzender ist Landrat Peter Walter. Des Weiteren verfügt das HLL über einen Beirat, dem je ein Vertreter des Evangelischen Bildungswerks Südhessen, des Katholischen Bildungswerks Südhessen, der Industrie- und Handelskammer Offenbach, des Verbandes der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen, Bezirksgruppe Mittelhessen e.V. (AGV), des DGB Bildungswerks Hessen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes Südosthessen und der Handwerkskammer Rhein-Main angehören.

„Entscheidend für unseren Entschluss in das HLL zu gehen waren die idealen Bedingungen vor Ort. Das Haus des Lebenslangen Lernens verbindet modernstes Equipment wie Aktive Boards oder mit aktueller Hard- und Software ausgestattete Computerräume mit einem einmaligen pädagogischen Konzept.“

## Neuzugang im HLL

### Asklepios verlagert seine Aus- und Weiterbildung ins „Haus des Lebenslangen Lernens“

Das Haus des Lebenslangen Lernens nimmt immer schärfere Konturen an. Mit den Asklepios Kliniken haben der Kreis Offenbach und das HLL jetzt einen weiteren Partner gefunden. Die Asklepios Kliniken werden im HLL Büros und Seminarräume mieten und ihre Krankenpflegeschule von dem bisherigen Standort Langen auf den Campus Dreieich verlagern. „Rund 60 Pflegeschüler werden künftig im HLL für ihre spätere berufliche Laufbahn vorbereitet“, betont Volkmar Bölke, Geschäftsführer der Asklepios Kliniken Langen-Seligenstadt GmbH.

„Darüber hinaus werden bedarfsorientierte Fortbildungen und Fachweiterbildungen angeboten.“ Asklepios setzt dabei vor allem auf das neuartige Campusmanagement, die hervorragenden Lernbedingungen und die organisatorischen Synergien, von denen man sich viel verspricht. „Entscheidend für unseren Entschluss in das HLL zu gehen waren die idealen Bedingungen vor Ort. Das Haus des Lebenslangen Lernens verbindet modernstes Equipment wie Aktive Boards oder mit aktueller Hard- und Software ausgestattete Computerräume mit einem einmaligen pädagogischen Konzept. Das hat für uns den Ausschlag gegeben“, so Bölke. Zudem könne man bei Bedarf ohne großen organisatorischen Aufwand adäquate Beratungs- und Seminarräume nutzen. Bölke: „Ausbildung findet auf dem Campus nicht in einem abgeschotteten Raum, sondern in einem Klima des Lernens statt. Davon werden letztlich auch unsere Krankenpflegeschüler profitieren.“

#### Herausgeber

Kreis Offenbach  
Werner-Hilpert-Straße 1  
63128 Dietzenbach

#### Kontakt

Landrat Peter Walter  
Werner-Hilpert-Straße 1  
63128 Dietzenbach

#### Redaktion

Ralf Geratz-Krambs

#### Gestaltung und Satz

B2 Design  
Nordring 82 A  
63067 Offenbach am Main  
Telefon: 0 69 / 79 30 76 98  
E-Mail: [info@b2design.info](mailto:info@b2design.info)  
Internet: [www.b2design.info](http://www.b2design.info)



Neue Wege gehen